

## FAKTEN & TERMINE

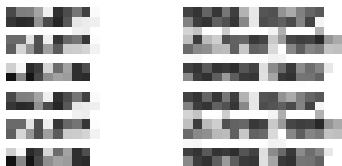
(E)lberfeld / (B)armen  
(G)emeinsame Veranstaltung

- Liturgie nachgefragt (G):** siehe GOTTESDIENST  
**Erzählkaffee (G):** Mittwoch, 14.11.18 um 15:30 Uhr - nur nach Absprache  
**Kirchenchor (G):** Infos bei Jürgen Gottmann  
**Kirchenvorstand (G):** nach Vereinbarung  
**Jugendkreis (G):** Infos beim Pfarramt  
**Seniorenkreis (G):** Mittwoch, 7.11. und 21.11.18, jeweils 15:30 Uhr - Infos beim Pfarramt  
**Themenkreis (G):** nach Vereinbarung - Infos bei Markus Schmidt, Tel. (0202) 2748641

# lutherisch<sup>W</sup>

Keiner wie wir.

Allen Gemeindegliedern, die im Monat November ihr Wiegenfest feiern, herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen; namentlich (ab 70. Geburtstag):



*Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit, nach seinem Worte handeln und leben allezeit, die recht von Herzen suchen Gott und seine Zeugnisse halten, sind stets bei ihm in Gnade.*

*Von Herzensgrund ich spreche: Dir sei Dank allezeit, weil du mich lehrst die Rechte deiner Gerechtigkeit. Die Gnade auch ferner mir gewähre; ich will dein Rechte halten, verlass mich nimmermehr.*



Druck: Richard Schöpp, Wuppertal

# GOTTESDIENST

	<b>Sankt Petri Elberfeld</b> Kirche und Pfarrzentrum Paradestraße 41	<b>Sankt Michaelis Barmen</b> Werléstraße 58 (Ecke Ganghofer Straße)
10:00 Hauptgottesdienst <i>anschl. Mittagessen, Vortrag und Kaffeetrinken</i>	<b>4.11.2018</b> (Kirchweihfest)	
9:30 Beichtandacht 10:00 Hauptgottesdienst	<b>11.11.2018</b> (Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr)	
10:00 Hauptgottesdienst	<b>18.11.2018</b> (Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr)	
15:30 Gottesdienst <i>anschl. Kaffeetrinken</i>	<b>21.11.2018</b> (Buß- und Betttag)	
10:00 Hauptgottesdienst	<b>25.11.2018</b> (Ewigkeitssonntag)	
10:00 Hauptgottesdienst	<b>2.12.2018</b> (1. Sonntag im Advent)	

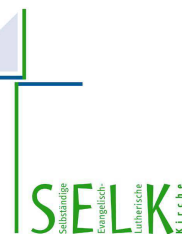
### Unverbindliche Vorschau auf die weiteren Gottesdienste im Dezember:

9.12. 10:00 E - 16.12. 10:00 E -  
24.12. 16:00 E - 26.12. 10:00 E - 31.12. 18:00 E

### IMPRESSUM - PFARRAMT

„Neues aus der Lutherischen Kirche im Wuppertal“ erscheint monatlich in einer Auflage von 300 Exemplaren und wird herausgegeben vom Pfarramt des Lutherischen Pfarrbezirks Wuppertal.

Pastor Michael Bracht  
Paradestraße 41 - 42107 Wuppertal  
Telefon 02 02 / 44 68 160 - Telefax 02 02 / 44 68 162  
(In Situationen persönlicher Not auch über den  
PASTOR-NOTRUF: 01 7777 42107)  
eMail pastor@selk-w.de  
Internet www.selk-w.de



# neues

aus der Lutherischen Kirche im Wuppertal  
Sankt Petri Elberfeld und Sankt Michaelis Barmen

## Der Richter ist der Retter



Ehem. Westlettner des Mainzer Domes, um 1239 (Ausschnitt)

Zunächst scheint nichts Besonderes an diesem durchaus klassischen Motiv: In der Mitte Christus majestätisch auf einem Thron, seine Füße ruhen auf einem Schemel. Er ist der Herr.

Das unterstreichen die beiden Begleitfiguren: Maria und Johannes der Täufer. Johannes steht für das Alte Testament, ist er doch der letzte der Propheten. Maria steht für das Neue Testament. Sie hat Jesus geboren. Ein Mann und eine Frau, Alter und Neuer Bund. In ihnen ist die gesamte Menschheit präsent.

Maria und Johannes schauen zu Jesus auf, sie erheben die Hände und bitten ihn um Gnade. Doch Christus scheint gar nicht darauf einzugehen: Sein Blick geht in die Ferne. Ob er überhaupt wahrnimmt, was die beiden tun?

Oh, ja! - Denn er antwortet ihnen auf ganz eigene Weise – und das ist das ganz Besondere dieser Skulpturengruppe: Wer genau hinschaut, sieht, dass Jesus die Wundmale an Händen und Füßen trägt. Mehr noch und geradezu aufregend: Christus zieht mit der linken Hand sein Gewand zur Seite, damit alle seine Herzwunde sehen können. Dies also ist seine Antwort auf die Erbarmensbitte von Maria und Johannes.

Die faszinierende Botschaft dieses jüngsten Gerichts: Der Richter ist der Retter! Der, der am Ende der Zeit über das ewige Schicksal der Menschen entscheidet, ist derselbe, der am Kreuz bitter gelitten hat, um alle Menschen zu erlösen.

Grandioser kann man kaum die Barmherzigkeit Gottes ins Bild setzten als es dieser Lettner tut!

Herzlich grüßt Sie, liebe Leserinnen und Leser,  
Ihr

*Michael Bracht, P.*

## Leben in der Gegenwart der Ewigkeit EINE VIELLEICHT ÜBERRASCHENDE ERKENNTNIS

**Alltag.** Der Alltag ist geprägt von routinemäßigen Abläufen: Aufstehen, Zähne putzen, Frühstück etc.. Der Alltag ist das, wo nichts besonders Aufregendes passiert. Auch bei der Arbeit, sei sie noch so spannend, gibt es große Teile solcher Alltagstätigkeiten. Ich glaube gar nicht, dass der Alltag für viele von uns besonders schlimm ist. Wer zum Beispiel keine schwere Krankheit hat, bei dem tut der Alltag nicht weh. Er ist nur eben ein bisschen grau, ein bisschen verheißungslos.

**Meine These** nun ist, dass es in keiner Religion oder Weltanschauung so intensiv möglich ist, die Ewigkeit im Alltag zu finden, wie im christlichen Glauben. Denn wir haben zwei Pole: Ewigkeit und Alltag. Und um die zusammenzubekommen, muss es beide überhaupt erst mal geben. Und beide müssen Gewicht haben. Und das ist nicht so selbstverständlich, wie man vielleicht denkt.

Als die Christen neu waren, als sie antraten in der antiken Welt, da war das Revolutionäre an ihrer Botschaft nicht, dass sie von einer Ewigkeit ausgingen. Von irgendeiner Art Ewigkeit gingen damals alle aus. Das Revolutionäre war, dass die ersten Christen dem Alltag einen ganz anderen Stellenwert gegeben haben. Für viele Zeitgenossen damals bedeutete Erlösung, rauszukommen, weg vom Alltag. Denn die Alltagswelt mit ihrer Sinnlichkeit hatte für sie mit der Ewigkeit oder der obersten Gottheit keine Berührung. Sie war letztlich gottlos.



**Ganz anders** bei den Christen, denn sie haben erkannt, dass Christus Gott war und als solcher in die Alltagswelt hineingekommen ist. Erlösung zielt auf eine ganz enge Gemeinschaft zwischen uns und Gott. Und wenn Gott ganz da oben ist, kann es zu dieser Gemeinschaft nicht kommen. Genau diesen Kompromiss kennt das Christentum nicht: Jesus, der Gottessohn, macht vielmehr die ganze Alltagswelt mit. Und deshalb haben wir in Jesus die Erdung der Ewigkeit. Adam kommt ja von adam – Erde oder Erdenstaub, und wenn Thomas von Aquin recht hat und Gott selber die Ewigkeit ist, und er in Christus hier der neue Adam ist, dann kann man das Wortpuzzle zusammensetzen: Dann hat er die Ewigkeit und die Erde – die Erdung – zusammengebracht. Enger zusammen bekommt man das gar

nicht, als dass Gott wirklich Mensch geworden ist und den Alltag erlebt hat.

**Das** ist der Grund, warum wir das zusammenkriegen können und zusammenkriegen müssen. In einem Dreischritt möchte ich jetzt einige Konkretionen aufzeigen: Wahrnehmen: die Ewigkeit ist schon da! Wie bekommen wir die Ewigkeit in den Alltag rein? Sie ist schon längst da! Ich glaube, dass wir oft an der völlig falschen Stelle suchen. Wir suchen nach Ewigkeit im Besonderen, im Außergewöhnlichen. Wir suchen nach Ewigkeit z.B. in einem Sonnenuntergang am Mittelmeer. Oder in kirchenmusikalischen Großveranstaltungen. – Gut, es spricht nichts dagegen. Es könnte aber sein, dass wir übersehen, wie stark wir im ganz normalen Alltag von der Ewigkeit umgeben sind. Denn bei jedem einzelnen Menschen, den wir treffen, begegnen wir auf eine Art der Ewigkeit. Wenn wir vom Menschen sprechen und vom Wert des Menschen, sind wir sofort bei Ewigkeitskategorien.

**In** Matthäus 25 sagt Jesus: Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, oder dem Geringsten nicht getan habt, das habt ihr mir getan – oder eben auch nicht getan. Meint Jesus das ausschließlich im Blick aufs Gericht? Nach dem Motto, was ihr denen getan habt, wird euch so angerechnet, als hättet ihr es mir getan? Oder meint er mehr? Ist es doch etwas mystischer, will Jesus vielleicht sagen: Da bin ich tatsächlich drin. Dann hätte jede Begegnung mit einem Menschen Ewigkeitswert.

Eine andere Textstelle, die das etwas ausführlicher beschreibt, ist Matthäus 18. Da identifiziert sich Jesus mit einem Kind: „Wer es aufnimmt, in meinem Namen, der nimmt mich auf.“ Diese Aussage Jesu steht nicht im Zusammenhang mit dem Gericht oder mit dem Glauben des Kindes. Es geht darum, dass er sich mit den Menschen identifiziert. Und sogar die unbequeme Wahrheit des Gerichtes sichert auf eine Art die Bedeutung unseres Tuns. Nichts, was wir tun, ist einfach weg. Es spielt eine Rolle, es wird in der Ewigkeit vermerkt. Es hat in dem Sinne an jedem unserer Tage Ewigkeitsbedeutung.

**Gott** sei Dank, im Gericht am Ende, wenn wir an Jesus glauben, ist das Versprechen, dass Gott uns dann von unseren Taten unterscheidet, zu unserem Heil. Aber die Bibel sagt dennoch, wir kriegen das am Ende alles zu hören. Wenn wir an Jesus glauben, gehen wir daran nicht unter, aber wir kriegen es zu hören. Wenn wir also nach Ewigkeit suchen, dann bitte nicht jenseits von den Menschen!

Sicherlich lässt sich Ewigkeit auch im Gebet usw. finden. Aber nur, um dann doppelt inspiriert zurück zu den Menschen zu gehen. Wir finden die Ewigkeit mittendrin im Leben, bei den Tränen, bei den Hoffnungen, in der Tragik und im Glanz des ganz normalen Lebens. Trotz der Schuld und der Entfremdung von Gott finden wir die Ewigkeit bei Gottes Ebenbildern.

Es ist ganz einfach: Wir gehen mit einem Menschen um – und gleichzeitig ist Gott dabei. Unterscheiden: Was hat Ewigkeitswert? Jesus sagt sehr deutlich, dass es Dinge und Menschen mit Ewigkeitsperspektive gibt. Und dass es zugleich auch etwas gibt, das diese Perspektive nicht hat, etwas, das untergehen wird. Das ist eine Gestaltungsaufgabe für unser Leben. Wenn wir im Alltag möglichst viel Ewigkeit drin haben wollen, müssen wir viel Aufmerksamkeit auf das legen, was eine Ewigkeitsberufung hat – und umgekehrt möglichst wenig auf das, was keine hat.

*Volker Roggenkamp, Münster*



## Perspektive 2022 2. WORKSHOP IN BOCHUM

Zu einem erneuten Workshop unter dem Titel "Perspektive 2022" trafen sich am 22. September 30 Pfarrer, Kirchenvorsteher und Gemeindeglieder aus fast allen Gemeinden des Kirchenbezirks Rheinland-Westfalen unserer Kirche in den Räumen der Kreuz-Gemeinde in Bochum.

**Der** Bezirksbeirat hatte eingeladen, um mit allen Interessierten über die Sicherstellung der pfarramtlichen



*Die Kreuz-Kirche in Bochum*

Versorgung bei zurückgehender Anzahl der Pfarrer zu diskutieren. Hintergrund ist, dass im Rahmen einer gesamtkirchlichen Vereinbarung zwischen den zehn Kirchenbezirken unserer Kirche im Kirchenbezirk Rheinland-Westfalen bis 2022 drei Pfarrstellen gegenüber dem Stand von 2017 eingespart werden sollen.

**Die** Gespräche waren konstruktiv und fanden in freundlicher Atmosphäre statt. Es war interessant und wichtig zu hören, wie es den jeweils anderen Gemeinden geht. Insbesondere durch die vergleichsweise geringen Entfernungen in der Rhein-Ruhr-Region gibt es einige Ansatzpunkte für Kooperationen. Das Thema soll in den Gemeinden und im Bezirksbeirat weiter diskutiert werden.

*selk-news 9-18*

### ADRESSEN UND BANKVERBINDUNG

**Kirchengemeinde  
Sankt Petri Wuppertal  
Paradestraße 41**

Volksbank im Bergischen Land eG  
BIC VBRDE33XXX  
IBAN DE27 34060094 0102838059

**Friedhofs-  
verwaltung**

Evang. Friedhofsverband - Karoline Lüders  
Heckinghauser Str. 88, 42289 Wuppertal,  
Tel (0202) 25 55 211, Fax 25 55 229  
eMail karoline.lueders@fvwuppertal.de

**Rendantur und  
Hausverwaltung**

Siegmar Windgassen, Paradestraße 41  
42107 Wuppertal, Tel (0202) 44 68 161  
eMail rendant@sanktpetri.de

**Kantor und  
Chorleiter**

Jürgen Gottmann, Ravensberger Straße. 40  
42117 Wuppertal, Tel (0202) 42 29 06  
eMail kantor@sanktpetri.de

**Senioren-Fahrdienst**

Petra Krähwinkel, Kirchhofstraße 91a  
42327 Wuppertal, Tel (0202) 26 73 813 oder  
mobil 01 77 - 73 83 685